

Die Gattung *Telipogon*

Entzückende Zwerge aus den Anden – mit vier neuen Arten aus Panama

Robert L. DRESSLER

Will man die Gattung *Telipogon* kurz beschreiben, könnte man sagen, es sind kleine Pflanzen mit großen Blüten, die in den höheren Regionen der Anden und in Zentral-Amerika vorkommen. Ursprünglich dachte ich, die einzige Möglichkeit *Telipogon* zu kultivieren wäre, zusammen mit ihnen hoch oben auf einem Berg in den Tropen zu leben. Mittlerweile wird diese Gattung aber auch in Teilen der USA kultiviert und das durchaus mit beträchtlichem Erfolg. Auf den ersten Blick sehen die Blüten von *Telipogon* nicht unbedingt wie Orchideenblüten aus. Sie haben typischerweise drei kleine Sepalen, die sich hinter den Petalen und der Lippe verbergen. Die Blüten sind gewöhnlich flach oder schalen-

förmig. Die Petalen gleichen der Lippe, sie sind jedoch weniger breit. Die Blüten richten üblicherweise die Lippe nach oben aus (sie sind nicht resupiniert). Bei ein paar Arten hingegen geschieht dies wiederum nicht. Die Säule ist in der Regel borstig und es ist wahrscheinlich, dass diese Blüten die Weibchen von mit Borsten besetzten Fliegenarten aus der Familie der *Tachinidae* imitieren und deshalb von liebestollen Männchen befruchtet werden, die die Blüte oder die Säule mit einem Fliegenweibchen verwechseln. Ich bin mir nicht sicher, ob dies jemals beobachtet wurde, aber wir fanden tatsächlich männliche tachinide Fliegen mit an den Beinen angeklebten Pollinien.



Telipogon butcheri, in Kultur auf der Finca Dracula
Foto: K. DRESSLER



Telipogon seibertii, in Kultur auf der Finca Dracula
Foto: K. DRESSLER



Telipogon ampliflorus, eine der großblumigsten Arten aus Costa Rica, kultiviert auf der Finca Dracula
Foto: K. DRESSLER

Die *Telipogon*-Arten sind bezaubernde Pflanzen, aber sie sind keineswegs leicht zu identifizieren. Die Blüten sind ziemlich empfind-



Telipogon biolleyi, San Ramon, Costa Rica, die am meisten in Costa Rica verbreitete Art, wo sie auch in relativ tief gelegenen Höhenlagen vorkommt. Man beachte den blasenartigen „Kallus“ auf der Lippe.
Foto: K. DRESSLER



Telipogon costaricensis, eine Art mit langem, hoch wachsendem Stamm und großen Blüten
Foto: K. DRESSLER



Telipogon storkii var. *magnificus*, eine der schönsten Arten aus Costa Rica. Man beachte den dicken Kallos oberhalb der Säule, kultiviert auf der Finca Dracula

Foto: K. DRESSLER

lich und wenn sie gepresst und getrocknet werden, verlieren sie doch deutlich an erkennbaren Strukturen.

Die erste Revision der Gattung erfolgte durch KRÄNZLIN 1919. Aber fast jeder, der versuchte die Aufzeichnungen von KRÄNZLIN zu verwenden, gelangte alsbald zu der Überzeugung, dass er doch bitte einen Augenarzt hätte konsultieren sollen. KRÄNZLINS Untersuchungen der Gattung *Telipogon* schlossen auch eine neue Art ein, *Telipogon buenaventurae*. Buenaventura liegt fast auf Meereshöhe und nahe am Äquator, nicht unbedingt ein viel versprechender Ort um nach *Telipogon* zu suchen. Und in der Tat ist die als *Telipogon buenaventurae* beschriebene Pflanze in Wirklichkeit eine *Dimeranda* mit klar erkennbaren Bulben. Sie weist auch sonst in keiner Weise Ähnlichkeiten zu *Telipogon* auf. GARAY und ROMERO (1998) listen nicht weniger als 15 solcher „taxonomischer Fehlschüsse“ in KRÄNZLINS Beschreibungspraxis auf. Um es kurz zu machen, KRÄNZLINS Revision der Gat-

tung *Telipogon* hilft uns wenig bei der Identifizierung von *Telipogon* Arten.

Telipogon kommt typischerweise in den Andenländern vor, aber man findet auch eine überraschend große Artenvielfalt in Costa Rica und Panama. Wir selbst waren in Costa Rica 1984 zu Gast, als Rodrigo ESCOBAR aus Kolumbien anreiste um die Arten aus Costa Rica zu untersuchen. Er erzählte uns, dass es etwa ein Dutzend Arten in Costa Rica gäbe, wobei er noch nicht alle gesehen hätte. Er würde nun versuchen, Fotos von den 2 oder 3 Arten zu bekommen, die ihm noch fehlten, damit er einen Artikel mit Bildern über die verschiedenen Arten von *Telipogon* in Costa Rica schreiben könnte. Tatsache war, das „Dutzend“ in Costa Rica bekannter Arten wuchs am Ende seiner Studien auf fast „zwei Dutzend“ an. Seine Arbeit, die er zusammen mit Cal DODSON 1987 veröffentlichte, zählt für Costa Rica 22 Arten auf.

Ein paar Jahre später publizierten DODSON und ESCOBAR eine weitere Arbeit über die *Teli-*



Telipogon bombiformis, kultiviert von Ron GRIESBECK

Foto: R. GRIESBECK

blähen „Kallus“, der sich von der Lippe abhebt. Jedoch, mit zunehmender Blütenalterung, sinkt auch dieses Gebilde wieder zusammen, bis letztlich die ältere Blüte wieder flach erscheint. Die Blüte von *T. bombiformis* ist wesentlich größer als die von *T. biolleyi*. Auch ist der angeschwollene hohle Kallus breiter als lang. Nicht unbedingt eine wunderschöne Blüte, aber bestimmt sehenswert. Die meisten *Telipogon* Arten aus Panama blühen hauptsächlich in den Monaten August bis Oktober, aber diese Art von Dezember bis März. Deshalb habe ich auch noch keine Pflanze in Blüte gesehen. Zum Glück kultivierte der verstorbene Ron GRIESBECK diese Art und er hat auch sehr schöne Fotos davon gemacht. Die gleiche Art wurde auch am selben Ort von P. CARRERA & E. OLMOS 203 (PMA.), am 5. März 2000 gefunden.

Telipogon caulescens DRESSLER, *Orchids* **72**: 114. 2003.

Holotype: Panamá. Chiriquí: Boquete, por la frontera con Bocas del Toro, 2000 m, 30 jun. 2000, A. Maduro y E. Olmos 168 (MO!, Isotype, PMA).

[Herba caulescens, caule usque ad 16 cm alto, floribus illis Telipogoni gracilipedi Schltr. similis sed columna colloque angustioribus.]

Pflanze mit ausgeprägtem Stiel, 5–16 cm hoch; Wurzeln 1,5–2 mm im Durchmesser; Blätter 10–12, 1,4–5 x 0,9–2 cm, breit, elliptisch-länglich, spitz;

Infloreszenz terminal, oder seitlich entspringend, Blütenstiel 2–11 cm; Blütentraube 6–10 cm, wobei 2–4 Blüten gleichzeitig blühen können; Blütenbrakteen 2,5–4 x 1,5–2 mm, oval, spitz, mit einem Kiel; Fruchtknotenanlage und Blütenstiel 12–17 mm; Blüten nicht resupiniert, gelb mit prominenter rotbrauner Aderung, netzförmiger Zeichnung an den Petalen und dem basalen Teil der Lippe, die Petalen manchmal mit grüner Linienzeichnung und Gitterung, zur Mitte hin dun-



Telipogon caulescens, Habitus, kultiviert auf der Finca Dracula

Foto: K. DRESSLER



Telipogon caulescens, Einzelblüte

Foto: K. DRESSLER

kelrot, die hinteren Borsten ebenfalls dunkelrot; Sepalen 12–13 x 4–5 mm, lanzettlich, gekielt; Petalen 19–20 x 14–16 mm; oval, spitz zulaufend, mit 9–10 Linien; Lippe 24–25 x 16–19 mm, breit-oval oder schief-länglich, spitz, mit 14–18 Linien; Säule 5–6 x 2,5 x 3–3,5 mm; dorsal mit bis zu 3 mm langen Borsten, die Kallusfläche behaart; Narbe annähernd rund, mit einem vorstehenden unteren Kinn.

Etymologie: Diese Art ist eine der wenigen aus Panama bekannten „stiefelförmigen“ (*caulescens*) Arten, was auch beinhaltet, dass der Stamm nach der Blüte weiter wächst. So erscheinen diese Arten viel länger als die kurzstämmigen „*caespitosen*“, d.h. kompakt gedungen wachsenden Arten.

Die Blüten von *T. caulescens* gleichen sehr der in Costa Rica beheimateten Art *T. gracilipes* SCHLTR., allerdings sind die Säule und der Kragen unterhalb der Säule beide deutlich schmaler. Diese Art kann zu großen Stöcken heranwachsen, so dass oft mehrere oder auch viele Blüten gleichzeitig geöffnet sind.



Telipogon griesbeckii, Habitus, kultiviert auf der Finca Dracula

Foto: K. DRESSLER

Sie gehört deshalb sicher auch zu den attraktiveren Arten aus Panama. Die Säule von *T. caulescens* variiert von stark borstig, bis zu völlig glatt (was man auch öfters bei *T. gracilipes* sehen kann). Die meisten Pflanzen sind sowohl auf beiden Petalen als auch auf der Lippe von rotbraunen Adern durchzogen, jedoch findet man auch Pflanzen mit nur gelbgrüner Aderung auf den Petalen. Auch variiert die rotbraune Färbung in ihrer Intensität beträchtlich.

***Telipogon griesbeckii* DRESSLER, Orchids 72: 115. 2003.**

Holotype: Panamá. Chiriquí: Cerro Punta, Entre Ríos, 2100–2200 m, ago., 1993, A. Maduro y E. Olmos 169 (MO, Isotype, PMA).

[Flores illis *Telipogoni vampyri* Braas et Horrich similis sed omnino majores, segmentis latioribus labello columnaue minus setosis recedit.]

Büschelig gedrungen wachsende Pflanze, 6–7 cm hoch; Wurzeln 0,7–1 mm im Durchmesser; Blätter 8–10, 1,5–5,5 x 0,6–1,3 cm,



Telipogon griesbeckii, Blüte, kultiviert auf der Finca Dracula

Foto: K. DRESSLER



Telipogon griesbeckii, helle Blüte mit wenigen Anthocyan Pigmenten, kultiviert auf der Finca Dracula
Foto: K. DRESSLER

elliptisch oder lanzettförmig, spitz zulaufend; Infloreszenz terminal oder seitlich, Blütenstiel 4,5–12 cm lang, Brakteen 7 x 4 mm, spitz; Blütentraube 2–6 cm lang, wobei mehrere Blüten gleichzeitig geöffnet sind; die Blütenbrakteen 4–5 x 2–3 mm, oval, spitz, gekielt; Fruchtknotenanlage, bzw. Stiel der einzelnen Blüte 15–27 mm; Blüten resupiniert. Petalen schwach gelb mit rot-purpurfarbener Aderung und breitem gelben Rand, der Bereich um Säule und Kallus dunkelrot; Sepalen 12–13 x 4–5 mm, lanzettlich, gekielt; Petalen 19–23 x 10–19,5 mm, oval oder rhombisch-oval, an der Basis knapp 2mm breit behaart, spitz zulaufend, 8–10 Linien sichtbar; Lippe 12–17 x 19–25 mm sehr breit rhombisch-oval, spitz zulaufend, 13–17 Linien sichtbar; Säule 3 x 4 x 5 mm, hinten mit 3–4 mm hohen Borsten, auch die übrige Säule behaart; Narbe fast kreisförmig, mit deutlichem unteren Kinnansatz.

Etymologie: Diese Art wurde zu Ehren des verstorbenen Ron GRIESBECK benannt, der sich um *Telipogon* und dem Umfeld dieser Gattung intensiv bemühte. GRIESBECK kultivierte alle hier beschriebenen Arten, dies

glückte ihm in bemerkenswerter Weise und es gelangen ihm höchst beeindruckende Fotoaufnahmen von diesen Pflanzen. Ich hatte nur wenig Zeit GRIESBECK persönlich oder über Briefwechsel kennen zu lernen, aber seine Begeisterung für *Telipogon* war unübersehbar. Leider währte unsere Bekanntschaft nur kurz.

Die Art wurde von den Liebhabern aus Panama als *T. vampyrus* BRAAS & HORICH identifiziert, bzw auch unter diesem Namen kultiviert. *T. griesbeckii* ist von ihrem Aussehen her weit weniger „vampirhaft“ als das aus Costa Rica stammende *T. vampyrus*, dieses besitzt kleinere Blüten, deutlich schmälere Petalen und ist um Säule und Kallus herum sehr behaart. *T. griesbeckii* wurde auch fälschlich als *T. panamensis* oder sogar als *T. costaricensis* benannt, aber begrifflicherweise ist es schwierig etwas richtig zu benennen, das noch gar keinen Namen hat. *Telipogon griesbeckii* ist tatsächlich dem aus Costa Ri-



Telipogon maduroi, Blüte, kultiviert auf der Finca Dracula, Foto: K. DRESSLER



Telipogon maduroi, Seitenansicht der Säule
Foto: K. DRESSLER

ca stammenden Art *T. ampliflorus* sehr ähnlich. Ein gut kultiviertes *T. griesbeckii* ist vielblütig und nett anzuschauen. Es gibt aber auch häufig Farbvarianten. Eine Pflanze in der Sammlung der Finca Dracula ist „blond“, d.h. es fehlen fast vollständig die Anthocyan Pigmente. Sie ist blass gelb mit nur leichter bräunlicher Färbung um den Kallus, bzw. in den Linien.

***Telipogon maduroi* DRESSLER, Orchids 72: 116. 2003.**

Holotype: Panamá. Chiriquí: Cerro Punta, Altos de Respingo, 2000–2500 m, 6 jul. 2001, A. Maduro y E. Olmos 190 (MO, Isotype, PMA).

[Herba epiphytica caespitosa floribus manifeste reticulato-venosis, venis viridiflavis et reticulo in intervencio rubro-castaneo, columna valde setosa setis rigidis sanguineis et callo rotundato ventraliter ornata.]

Kompakt wachsende Pflanze, 2,5–5 cm hoch; Wurzeln 0,5–1 mm im Durchmesser; etwa 10 Blätter, 1,5–4,5 x 0,6–1,3 cm, elliptisch bis lanzettförmig, spitz zulaufend; Infloreszenz terminal oder seitlich entspringend, Stiel bis zur Blütentraube 2,5–17 cm; Blütentraube 1–5 cm lang, mit mehreren in Folge sich öffnenden Blüten; Blütenbrakteen 2–4 x 1,5–2 mm; oval, spitz, mit Kiel; Fruchtknotenanlage, bzw. Stiel der einzelnen Blüte 9–14 mm; Blüten nicht resupiniert, Petalen und Lippe durchscheinend, Aderung grünlich gelb, Gitterzeichnung rot-braun, Säule und Borsten dunkelrot; Sepalen 9–11 x 3–6 mm, lanzettlich, gekielt; Petalen 14–15,5 x 9–14,5 mm, rhombisch-oval, spitz, mit 6–7 Linien; Lippe 11–16 x 16–20 mm, breit-rhombisch, scharf zurückgeschlagen mit 8–13 Linien; Säule 5 x 3 x 4 mm, hintere Borsten 2–3 mm lang, ansonsten auch die ganze Säule behaart; Kallus 4 x 4 mm; wenig erhaben, unten gerundet, mit feinen Haaren überzogen; Narbe rundlich, die untere Kante vorstehend, prominent und von unten behaart.

Etymologie: Es bereitet mir eine besondere Freude diese Art zu Ehren von Andrew MADURO zu benennen, der sie als erster kultivierte und in Anerkennung seiner Verdienste um den Kenntnisstand der Orchideen in Panama. Ich erinnere mich daran, als Andrew eine wirklich beeindruckende *Telipogon* Art fand und Rodrigo ESCOBAR Fotos davon zeigte. Rodrigo versicherte ihm, dass es sich um eine neue Art handelte, wobei er sie spontan *T. maduroi* nannte. Unglücklicherweise ging diese Pflanze ein, aber in der Zwischenzeit hatte Andrew gelernt, erfolgreich *Telipogon* auf seiner Finca Dracula zu kultivieren. Er suchte überall nach diesem neuen *Telipogon*, aber es gelang ihm nicht, andere Exemplare davon zu finden. In seiner Verzweiflung versprach er 100 \$ Belohnung für den Finder dieser Art. Ich nehme an, dass er die 100 \$ jemanden gezahlt hat, da er jetzt mehrere Pflanzen dieser Art besitzt und sogar blühende Sämlinge davon hat. Ein *T. maduroi* erhielt kürzlich eine Auszeichnung der AOS, so scheint es mir dringend geboten diese Art

auch zu taufen und ihr einen gültigen Namen zu geben. Wie häufig bei dieser Gattung, hat auch *T. maduroi* eine sehr behaarte Säule, mit steifen dunkelroten Borsten. Das Farbmuster ist recht charakteristisch. Die Aderung ist grünlich gelb, aber man sieht auch viele gitterförmige Strukturen, oder Linien die sich kreuzen, dies verleiht ein attraktives Erscheinungsbild. Die Farbintensität der rot-braunen Gitterzeichnung variiert ziemlich innerhalb der Art, wie auch die Blütegröße. *Telipogon maduroi* gehört zu den attraktivsten ihrer Gattung in Panama.

Literatur:

DODSON, C. H., & R. ESCOBAR. 1987. The *Telipogons* of Costa Rica. *Orquideología* **17**: 3–136.

DODSON, C. H., & R. ESCOBAR. 1993. El género *Telipogon* en Panamá. *Orquideología* **18**: 273–302.

GARAY, L. A., & G. A. ROMERO-GONZÁLEZ. 1998. *Schedulae Orchidum*. *Harvard Papers in Botany* **3**: 53–62.

KRÄNZLIN, F. 1919. Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Telipogon* HBK. *Ann. Nat. Hist. Mus. Wien* **33**: 9–38.

Die Erstveröffentlichung erfolgte in „Orchids“ (American Orchid Society) **72** (2): 112–117

Abdruck und Fotos mit freundlicher Genehmigung von Robert L. DRESSLER

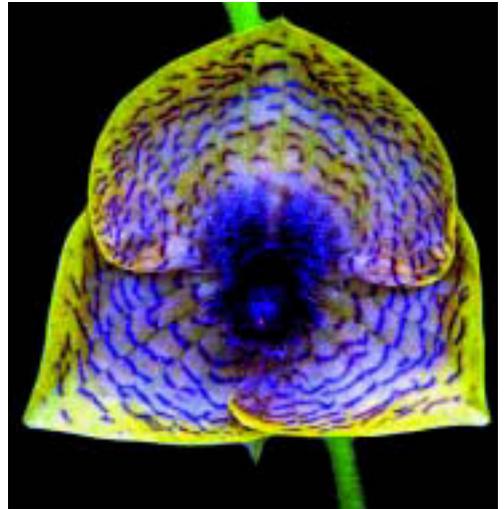
Übersetzung aus dem englischen von Winfried SCHRAUT

Robert L. DRESSLER, PhD
Missouri Botanical Garden
Florida Museum of Natural History
Marie Selby Botanical Gardens
21305 NW 86th Avenue
Micanopy, Florida 32667

Weitere neue Arten, die auf der Finca Dracula kultiviert worden sind:



Telipogon „Guadalupe“ no. 3, Foto K. DRESSLER



Telipogon „Las Nubes“ Foto: E. Olmos

Wir benötigen aber weitere Proben, um sie benamen zu können!

Ein Wagnis? Die Internationale Orchideen-Messe in Hannover vom 21.–23.02.2003

Roland SCHETTLER

Ohne einen Verein mit tatkräftigen Helfern vor Ort zu haben, ist es ein sehr schwieriges Unterfangen, eine Ausstellung von der Größe Hannovers in die Tat umzusetzen. Müssen doch in einem solchen Fall alle offenen Fragen per Telefon, Fax oder Email geklärt werden. Und sich vorher nur einmal die Örtlichkeit angesehen zu haben, war ein Fehler; denn ganz ohne Kenntnis der Verhältnisse und nur auf einen Plan gestützt, lag es sehr nahe, grobe Schnitzer einzubauen. Eine weiteres Dilemma ist zudem, alle Materialien müssen in einem solchen Fall unter Umständen von weit her an den Ausstellungsort verbracht werden. Schon lange Zeit zuvor begann Herr BAGGELER geeignete Baumstämme

in seiner Umgebung zu sammeln, auf seinem Grundstück zu lagern und gemäß einer von ihm erstellten Hallenplanung so zu bearbeiten, dass Pflanzen in vorbereitete Aushöhlungen nur noch eingebaut werden mussten. Überhaupt stammen Idee und Planung der Ausstellungsgestaltung ausschließlich von Herrn BAGGELER. Sie ist viel diskutiert worden und hat aber doch, trotz oder vielleicht sogar, wegen ihrer ungewöhnlichen Art, funktioniert. Die Ausstellung in Hannover war von außen betrachtet natürlich ein Anknüpfen an Bestehendes, fanden doch hier bis vor ein paar Jahren regelmäßige Orchideenmessen statt. Trotzdem war es fraglich, ob sich die Hannoveraner daran erinnern würden.



Paphiopedilum malipoense



Cattleya Haw Juan Gold

So wurde Kontakt zum Stadtoberhaupt aufgenommen. Herr Oberbürgermeister Herbert SCHMALSTIEG und seine Gattin, Frau Heide MERK, die ehemalige Sozialministerin in Niedersachsen, kamen im Vorfeld zur Orchideen-Taufe. So war in der Ausstellungswoche die Präsenz in den Zeitungen gewährleistet. Dass sich Herr SCHMALSTIEG noch die Zeit nahm die Eröffnung vorzunehmen, unterstrich zusätzlich das Interesse der Stadt Hannover, unsere Veranstaltung zu einer festen Größe für die kommenden Jahre werden zu lassen.

Trotzdem war der entscheidende Auslöser der großen Besucherströme vom Sonntag auf einen Beitrag des NDR kurz vor der Tagesschau am Samstagabend zurückzuführen. Sicherlich kann dies Glück oder Zufall genannt werden, aber auch hierfür wurden die Wege per Telefon oder Email aus Halver geebnet.

Da in den Köpfen der in Deutschland im Hobbymarkt agierenden Gärtner Hannover

eine feste Größe war, wollten natürlich alle Gärtner dort ausstellen und noch viel wichtiger, auch verkaufen. Und alle wollten natürlich einen sehr guten Stand, an dem sich ganz viele Kunden tummeln sollten.

Als sie dann sahen, dass sie alle in einer Reihe standen und dass der Nachbar ein ganz ähnliches Angebot auf seinem Tisch hatte, wurden wie üblich Gründe für sinkende Umsätze gesucht: das schöne Wetter, zu viele Mitbewerber, die Taiwanesen, viel zu eng, Raum verschenkt, Ausstellungsstände nach außen (schlecht) u.s.w., u.s.w. Ist es nicht vielmehr so, dass die größten Konkurrenten der Orchideengärtner die Baummärkte und Supermärkte sind, die zum Teil sogar gute Orchideen zu erschwinglichen Preisen anbieten? Trotzdem waren am Sonntagabend viele Händler zufrieden und sie würden auch gern wieder kommen. Und um noch ein Wort zu den Taiwanesen zu sagen, für sie war es ein absolutes Wagnis und sicher ein finanzielles Minusgeschäft Pflanzen aus Taiwan per Luft-

fracht mit Cites-, Steuer- und Thermo-transport-Kosten nach Hannover zu befördern. Sie haben bestimmt gut verkauft, und sie hatten auch etwas, was sie von den Mitbewerbern in ihrer Reihe unterschied, nämlich andere Ware.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Planung des Unternehmens Hannover war, wie sollte dies finanziert werden. Die VDOF darf laut Satzung ihre Gelder nur für die Herstellung und den Vertrieb der Vereinszeitung einsetzen. So konnte mit Herrn Hilmar BAUCH eine Privatperson gefunden werden, die als Veranstalter fungierte und das finanzielle Risiko trug.

Die Orchideenfreunde Niedersachsen unter Leitung von Herrn Uwe MITTRACH nahmen mit ihrem Blumenfenster an der Ausstellung teil und konnten Besuchern wertvolle Orchideen-pflegetipps mit auf den Weg geben. Die AHO Niedersachsen mit Herrn Dr. Wolfgang STERN

vertrat die Belange der einheimischen Orchideen.

Danken möchte ich auch den Ehepaaren BECHSTEIN, GROTE und ROSENBROCK sowie Frau JONULEIT und Herrn KRUME, sie waren an den Tagen der Ausstellung eine große Unterstützung. Nicht vergessen werden dürfen die Teams BAUCH und BAGGELER. Besonders hervorzuheben ist allerdings das Engagement von Herrn Alfred WORMER, er unterstützte mich bei der Lösung vieler Probleme.

Ob und in welcher Konstellation es eine Wiederholung von Hannover geben wird, muss die Zeit bringen. Ich würde es mir wünschen und ich hoffe, dass sich eine kommende Ausstellung realisieren lässt.

Roland SCHETTLER
Mittel-Carthausen 2
58553 Halver



Die Gattung *Sarcochilus* *Sarcochilus ceciliae*

Karl Heinz VESTWEBER

Gattung

Sarcochilus R. BR., Prod. Fl. Novae Holl. 332 (1810)

Synonyme: *Gunnia* LINDL., Edward's Bot. Reg. 7: sub t.1699 (1834)

Parasarcochilus DOCKR. Aust. Sarcanth. 22 (1967)

Verwandte Gattungen: *Dryadorchis*, *Mobilabium*, *Ophioglossella*, *Peristeranthus*, *Rhinerhiza*, *Rhinerhizopsis*

Subfamilie: *Epidendroideae*

Tribus: *Vandeeae*

Subtribus: *Aeridinae*

Robert BROWN begründete 1810 in seiner „Prodromus Florae Novae Hollandiae et Insulae Van Diemen“ die Gattung *Sarcochilus* mit der Typusart *S. falcatus*. Er hatte sie (wahrscheinlich 1802) bei Port Jackson in New South Wales (Australien) gesammelt. Der entsprechende Herbarbeleg befindet sich im Britischen Museum in London.

Sarcochilus war eine irritierende Gattung. Nach ihrer Erstbeschreibung waren in der folgenden Zeit viele neue Arten unter diesem Gattungsnamen begründet worden. Dabei entstand bei *Sarcochilus* ein ähnliches Sammelsurium, wie etwa bei *Saccolabium*. Dieses Durcheinander wurde noch vermehrt, als REICHENBACH f. die umfangreiche Gattung *Thrixspermum* in *Sarcochilus* einbezog. Darauf folgend bemühten sich diverse Autoren die Abgrenzung der Gattung zu verbessern. Aber erst R. E. HOLTUM (1960) war es, der vor allem die Gattung *Pteroceras* wieder aus *Sarcochilus* ausschloss und weitere Verbesserungen vornahm und somit die Umgren-

zung natürlicher gestalten konnte. Später führte L. A. GARAY (1972) diese Arbeiten fort, so dass heutzutage *Sarcochilus* wieder dem von R. BROWN beschriebenen Typ entspricht. Aus den 227 gültig beschriebenen *Sarcochilus*-Arten ist somit eine kleine Gattung, mit weitgehend auf Australien beschränkten Arten, geworden.

In seinem 1992 erschienenen Buch „*Sarcochilus Orchids of Australia*“ führt Walter T. UPTON 15 Arten auf, von denen einige auch auf Neu-Guinea, Neu-Britannien, Neukaledonien, den Salomon- und den Fidschi-Inseln vorkommen. Es sind: *S. australis*, *S. ceciliae*, *S. dilatatus*, *S. falcatus*, *S. fitzgeraldii*, *S. hartmannii*, *S. hillii*, *S. hirticalcar*, *S. minutiflos*, *S. moorei*, *S. olivaceus*, *S. roseus*, *S. serrula-*



Sarcochilus uniflorus

Foto: N.E.G. CRUTTWELL



Sarcochilus hartmannii

tus, *S. spathulatus* und *S. weinthalii*. Zusätzlich erwähnt UPTON die Naturhybride *S. hartmannii* x *S. fitzgeraldii*.

Eine Frage nach möglichen weiteren Taxa beantwortete David P. BANKS wie folgt:

Die in Australien vorkommende *S. eriochilus* (ähnlich *S. ceciliae*) ist als Art akzeptiert.

S. harriganae ist ein Synonym von *S. spathulus*. Ähnlich *S. weinthalii* und endemisch für Neukaledonien ist *S. koghiensis*. Für unterschiedlich hält er *S. rarus* aus Neukaledonien, obwohl sie *S. roseus* ähnlich ist. *S. roseus*, bei UPTON als Subspezies von *S. ceciliae* aufgeführt, wird als Art angesehen. *S. tricalliatius* (Australien) wird sowohl *S. minutiflorus* zugerechnet, aber auch als eigene Art angesehen. BANKS hält sie für nicht unterschiedlich.

Darüber hinaus bekannte Spezies sind: *S. aequalis* (CLEMETS & JONES, 1991), mit Vorkommen in New South Wales und zuvor als

die südliche Form von *S. hartmannii* bezeichnet, *S. borealis* (CLEMETS & JONES, 1989), bei UPTON als Varietät von *S. olivaceus* aufgeführt, mit Vorkommen in Queensland und *S. gildasii* (HALLÉ, 1986) auf Neukaledonien vorkommend.

Für Neuguinea sind weitere 4 Arten nachgewiesen worden: *S. chrysanthus*, *S. iboensis*, *S. odoratus* und *S. uniflorus*. Jedoch konnten *S. iboensis* und *S. odoratus* seit 1913, als R. SCHLECHTER alle 4 Arten beschrieben hatte, nicht wieder gefunden werden. (pers. Mitteilung A. SCHUITEMAN)

So weist die Gattung, entsprechend der taxonomischen Auslegung, 18 – 26 Arten auf.

Es sind monopodiale Epiphyten oder Lithophyten die aufrecht oder hängend wachsen. Der Spross ist kurz oder verlängert mit ziemlich dicken, weichen Wurzeln. Blätter in 2 Reihen angeordnet, linealisch oder oval, manche sichel – oder sensenförmig, entweder flach, oder mit längs laufenden Vertiefun-



Sarcophilus ceciliae, Habitus

gen. Infloreszenzen seitlich, länglich mit gestielten Blüten. Blüten variabel, auffällig, resupiniert, manche duftend, wenig bis vielblütig, Sepalen und Petalen frei, mehr oder weniger gleich in der Größe. Lippe beweglich, leicht sackförmig, mit und ohne Sporn, Kallus vorhanden, Säule meist kurz mit rechtwinklig abstehendem Fuß, Klinandrium wenig vertieft, Rostellum unscheinbar, 4 Pollinien in 2 ungleichen Paaren, mit länglichem, oberwärts etwas verbreitertem Stipes und kleinem, rundlich bis eiförmigen Viscidium.

Die auf Neu Guinea vorkommenden Arten unterscheiden sich wesentlich von denen, die in Australien wachsen. Es ist jedoch weniger die Struktur der Blüten, sondern die Wuchsform der langstieligen Pflanzen, mit kurzen, einblütigen Infloreszenzen.

Die australischen Arten – Epiphyten und Lithophyten – wachsen sowohl im kühleren, feuchten Süden des Landes, als auch an feuchteren subtropischen und tropischen Standorten des mittleren und nördlichen Verbreitungsgebiets. Überwiegend werden feuchte Standorte (Wassergräben, Schluchten und Regenwälder) besiedelt. Die Arten Neu Guineas sind Epiphyten des Tieflands und der Bergwälder.

Sarcophilus ceciliae

F. MUELL., *Fragm. Phyt. Aust.* 5:42, t.42 (1865)

Synonyme: *Thrixspermum ceciliae* (F. MUELL.)
H. G. REICHB., *Beitr. Syst. Pfl.* 71 (1871)
Sarcophilus ceciliae FITZG., *Bot. Lond.* 29:153 (1891)

Vorkommen: Nördliches New South Wales bis zum Atherton Tableland im nördlichen Queensland

Standort: Auf Felsen und Klippen (selten auf Bäumen) im Regenwald und in lockeren Wäldern von schattigen bis zu Standorten in voller Sonne zwischen 450 und 900m Höhe.

Pflanze: Monopodialer Lithophyt. Spross normalerweise kurz aber auch bis zu 10cm lang; häufig Seitentriebe bildend und zu einem größeren Komplex zusammen wachsend. Dichtes Wurzelwerk. Sehr variabel. Blätter im Wesentlichen linear, 4–12cm lang, 0,2–0,8cm breit, fleischig und in der Regel mit längs laufenden Vertiefungen, grün bis purpurbraun.

Infloreszenz/Blüte: Infloreszenz aufrecht und später horizontal und hängend, bis 30cm lang, bis zu 15 schwach bis tief rosa gefärbte, glockenförmige Blüten, ca. 1,5cm im Durchmesser. Sepalen und Petalen ähnlich, obwohl Petalen in der Regel etwas schmaler, Mittelteil der Lippe dicht behaart, gewöhnlich 2–3 Blüten gleichzeitig offen. Blühdauer der Einzelblüte 1 Woche und länger, ein Komplex mit 4–6 Infloreszenzen kann 10 Wochen und länger blühen.



Sarcochilus ceciliae

Kultur: temperiert/warm, auf Kork ohne Unterlage, täglich wässern (auch mit den Blüten, die sehr robust sind) intensives Licht, gute Ventilation; keine ausgeprägte Ruhezeit.

Etymologie:

Sarcochilus = sarx, sarkos = Fleisch, cheilos = Lippe, wegen der fleischig verdickten Lippe
ceciliae = Cecilia Viennot van Maseyk, australische Orchideenliebhaberin



Sarcochilus ceciliae

Literatur:

SCHUITEMAN, A., DE VOGEL, E.F., 2001. CD-ROM Series: Orchids of New Guinea, Vol. I, Illustrated Checklist and Genera ETI/National Herbarium of the Netherlands

SENGHAS, K., 1990. R. SCHLECHTER, Die Orchideen, 1388–1391, **I/B** Blackwell Verlag und Parey Buchverlag, Berlin

UPTON, Walter T., 1992. *Sarcochilus* Orchids of Australia, 'Double U' Orchids, West Gosford, NSW, Australia

Karl Heinz VESTWEBER
Opladener Str. 21
D-51375 Leverkusen